

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 103. Donnerstag den 3. Mai 1855.

Für die Monate Mai und Juni kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 4. April.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Querfeld, Rohr und Weil.

881) Der Bürgermeister legt die Nummerliste über das in den Districten Gehrn, Geisheck 1r und 2r Theil und Kohlheck c und d erfolgte Gehölz pro 1854/55 vor und wird hierauf beschlossen, 100 Stück Wellen zur Vertheilung an Arme aus dem District Geisheck zu nehmen und das übrige Gehölz baldigst zu versteigern.

885) Das Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 27. März I. J., die Einführung der neuen Acciseordnung betr., gelangt zur Kenntniß der Versammlung und wird der früheren Commission zur Berichterstattung überwiesen.

886) Das Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 5. März I. J., die Versezung des Lehrgehülfen Friedrich betr., gelangt zur Kenntniß der Versammlung.

887) Desgleichen das Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 5. März I. J., die Anstellung des Lehrgehülfen Schwab bei der ersten Abtheilung der hiesigen Elementarschule betr.

888) Desgleichen das Rescript Herzogl. Landesregierung vom 19. März I. J., die Versezung des Lehrgehülfen Paul an der ersten Abtheilung der hiesigen Elementarschule betr.

889) Desgleichen das Decret Herzogl. Landesregierung vom 19. März I. J., wonach der Lehrgehülf August Heßelmann von Nied zum Lehrgehülfen an der Elementarschule 3r Abtheilung dahier vom 1. April an mit einem aus der Gemeindekasse zu zahlenden Gehalt von 180 Gulden ernannt ist.

894) Die mit Rapport des Bauaufsehers Martin pro April für nöthige Reparaturen der Schulgeräthschaften in der Elementarschule 2r Abtheilung angeforderten 13 fl. 48 kr. werden zu den angeführten Zwecken aus der Stadtkasse verwilligt.

900) Die am 29. v. M. abgehaltene Versteigerung der bei der Anfertigung von Reihen- und Nummernpfählen zur Bezeichnung der Gräberreihen und Gräber auf dem neuen Todtenhöfe vorkommenden Schreiners- und Tüncherarbeiten wird auf die Leztgebote von 58 fl. 24 kr. genehmigt.

901) Der nachträgliche Etat über die Umpflasterung der Straßenfläche von der Mühlgasse bis an die Meßergasse längs dem dort bedeckten

Trubtenbache im Gesamtkostenbetrage von 215 fl. wird zur Ausführung genehmigt.

902) Die am 29. v. M. abgehaltene Versteigerung der bei Anfertigung von 5 Stück Gartenbänken für die Alleen der Stadt vorkommenden Arbeiten wird auf die Leitzgebote von zusammen 107 fl. genehmigt.

904) Die am 3. l. M. abgehaltene Versteigerung der bei Anfertigung und Erneuerung des Farbenanstriches an Decken und Wänden im Locale der Elementarschule am Markt vorkommenden Arbeiten wird auf das Leitzgebot im Gesamtbetrage von 207 fl. 15 kr. genehmigt.

905) Die am 3. l. M. abgehaltene Versteigerung der bei Anfertigung eines neuen Leimfarbenanstrichs in dem Locale des neuen Schulhauses vorkommenden Arbeiten wird auf das Leitzgebot von 381 fl. 50 kr. genehmigt.

907) Die am 3. l. M. abgehaltene Versteigerung der bei Anfertigung eines neuen Fußbodens in dem Lehrzimmer der 3ten Mädchenklasse des Schulhauses am Markt vorkommenden Arbeit wird dem Vorleitzbietenden auf die Gesamtsumme von 166 fl. 10 kr. genehmigt.

Wiesbaden, den 1. Mai 1855.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Da der Kaminfeiger in hiesiger Stadt bei der ihm vorgeschriebenen periodischen Reinigung der Kamine vielfach auf Hindernisse von Seiten der Hausbewohner gestoßen, so wird hiermit zur Varnachachtung bekannt gemacht:

Schornsteine und Rauchfänge, sowohl Steigschornsteine, als auch russische Kamine, welche zur gewöhnlichen Herd- und Ofenfeuerung dienen, nebst den dazu gehörigen Ofen- und Herdröhren müssen vom October anfangend, so lange geheizt wird, also mindestens bis Anfang Mai alle acht Wochen, diejenigen, welche das ganze Jahr hindurch zu gewöhnlichen Feuerungen gebraucht werden, wie in den Küchen der Wohngebäude, müssen ebenwohl alle acht Wochen oder regelmäßig sechsmal im Jahre, solche jedoch, welche zu anhaltenden starken Feuerungen dienen, wie in Bäckereien, Brauereien, Brennereien, Schmieden, Gar- und Wirtschaftsküchen u. d. m. alle vier bis sechs Wochen je nach Umständen und dem Ermessen des verantwortlichen Kaminfegers, und die Kamine und Ofenröhren der Hospitäler, Ganzleien, Schulen, Wachstuben regelmäßig im Winter fünfmal, nämlich von October anfangend bis Mai, gereinigt werden. Dagegen bedürfen selbstverständlich alle diejenigen Kamine, welche zu gewissen Jahreszeiten zu keiner Feuerung dienen oder erweislich seit der letzten periodischen Reinigung nicht gebraucht worden sind, für die Zeit des Nichtgebrauchs der Reinigung nicht, wenn dies nicht von den Bewohnern ausdrücklich verlangt wird.

Wiesbaden, den 1. Mai 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

v. Rößler.

Gefunden:

Ein Schuh, ein Schlüssel.

Wiesbaden, den 2. Mai 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die Tauben sind der Aussaat wegen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe drei Wochen lang in den Taubenschlägen einzuhalten.

Wiesbaden, den 28. April 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

Bekanntmachung.

Montag den 7. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr kommen die zum Nachlaß der dahier verstorbenen Johannette Wolf aus Neuhof gehörigen Hausgeräthe in dem Hinterhause des Kaufmanns Burkart auf dem Heidenberg zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 25. April 1855.
1880

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 3. Mai Vormittags 10 Uhr wird der hier lagernde Pferdededung aus dem Herzoglichen Marstall bei unterzeichneter Stelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 3. Mai 1855.
245

Herzogliches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags der Herzoglichen Receptur dahier werden Dienstag den 8. Mai Nachmittags 3 Uhr folgende Gegenstände, als: 1 Chaise, 10 Pferde, 9 Kühe, 6 Wagen, 4 Karrn, 4 Schränke, 6 Kommode, 1 Kanape, sowie eine bedeutende Quantität aller Art Werkholz auf dem Marktplatz dahier meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 2. Mai 1855.
1881

Der Finanzexecutant.
Walther.

Lager in Biebrich a. N.

1814

von ächtem unverfälschtem

Peruanischen Guano

in Original-Ballen von circa 120 Pfund, per Centner oder 50 Kilogr.
8 fl. per comptant.

Auskunft und Prospecte gratis bei

Gustav Gohr.

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zinf, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei

1718 Löb Bär, Nerostraße No. 7.

Wachschlamm, als Dünger besonders in Gärten brauchbar, wird abgegeben bei G. Theiß in der Herrnmühle.

1787

Bei Ph. Mich. Lang, Langgasse No. 3, werden Kartoffeln der Rumpf für 12 fr. abgegeben.

1777

Zwei Gruben Dung sind zu verkaufen bei

Carl Baum, Goldgasse. 1882

Mühlgasse No. 7 bei Schreinermeister Dommershausen ist ein neuer nussbaumpolirter Theetisch zu verkaufen.

1859

Empfehlung.

Feinste französische und englische Parfumerien, Kölnisch-Wasser von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, Liebig's Insectenpulver per Paquet 8 fr., Brönnner's Fleckenwasser per Glas 8 und 15 fr. bei Hof-Drechsler Chr. Wolff,
1752 Marktstraße No. 43.

Wirthschafts-Empfehlung.

Hiermit mache ich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den 1. Mai d. J. meine dahier in der Stadt Darmstadt, Webergasse No. 18, der Stadt Frankfurt gegenüber, neu errichtete **Speise-, Caffee-, Wein- & Bayerisch-Bier-Wirthschaft** eröffnet habe, wo in und außer dem Hause genannte Artikel verabreicht werden. Reelle Bedienung bei guten Speisen und Getränken, sowie etwa separat bestellte Zubereitung der Nahrungsmittel nach homöopathischen Heilgesetzen, werden gewiß den Wünschen des Publikums entsprechend sein.

Wiesbaden, im Mai 1855.

1795

J. H. Pfaff.

Cäcilien-Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Pariser Hof.

57

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl **Herrn-, Damen-, Kinder- und Garten-Strohhüte** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

1861 **C. F. Wetz.** Strohhutfabrikant,
Langgasse No. 46.

Avis für Damen.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine Auswahl **Pariser Mantillen** nach der neuesten Facon erhalten habe und empfchle solche zu den billigsten Preisen.

Henriette Drey,
Webergasse No. 40.

1827

Es empfiehlt sich im Fertigen von Putzarbeiten in und außer dem Hause **Kath. Beck,** Steingasse No. 18. 1888

Da ich am 9. Mai bestimmt für immer von hier abreise, so sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

1884

J. F. Hess. Souffleur.

Von **Patent - Portland - Cement** mit den Etiquetten Robins & Comp., A. J. Simonis, habe ich soeben die erste Sendung für das laufende Baujahr erhalten und verlasse denselben in kleinen, wie in großen Partien billigst.

1763

J. J. Möhler.

Sein completes Lager in Glas, Porzellan und Steingut empfiehlt
Chr. Wolff, Hof-Drechsler,

1752

Marktstraße No. 43

Schöne Georginen, Pensé- und Levkojenpflanzen sind zu haben bei
Gärtner Hofmeyer.

Bei **H. Bager**, Mezzergasse No. 23, sind eichene und tannene
Züber und Bütten vorrätig zu haben.

1832

Gesuche.

Eine gesunde und kräftige Frau sucht nebst ihrem Säugling noch ein Kind zu stillen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1886

Eine perfecte Kleidermacherin wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung in oder außer dem Hause. Näheres in der Exped.

1887

Ein junger Mann, welcher schon in Frankfurt in mehreren Gasthöfen in Dienst war, sucht eine Stelle als Bedienter oder Hausknecht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1888

Ein Mädchen, welches Kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1889

Ein Mädchen, welches Kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

1890

Ein gesundes, kleines Zimmer ohne Bett, mit ganzer Kost, wird für einen 14jährigen Realschüler bei einer gebildeten katholischen Familie gesucht, die Kinder in gleichem Alter haben, in der Nähe der Taunusstraße oder Langgasse wohnen und einen Hof oder Garten bei dem Hause haben. Nähere Auskunft Kirchgasse No. 29.

1844

Es wird ein **Capital** von 3500 fl. gegen eine Versicherung von 7000 fl. zu cediren gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

1891

200 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei Oberschulrath Lex.

1668

200 – 270 fl. liegen bei einem Stipendienfonds zum Ausleihen gegen gerichtliche Sicherheit bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

1080

600 fl. sind vom 3. Juni gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen Louisenplatz No. 2.

1892

700 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

1783

Webergasse No. 41 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten und auf den 1. Mai zu bezichen.

1808

Zu vermieten

ein Keller in drei Abtheilungen mit Kellerlager. Näheres zu erfragen in der Mühle in der Mezzergasse.

1879

hält diesen Markt wieder mit einer schönen Auswahl von **Waaren** der schönsten Muster in Kattun zu 7, 8, 10 u. 14 fr. per Elle, Napolitain, Wollenmousselin, Shirting, Leinwand-Rester, in Buckskin, Tuch, Taschentücher, Halsbinden, eine Auswahl von 300 Westen in Pique, Wolle und Seide von 24 fr. an, Haaröl von Herrn Rieger in Frankfurt, Kekus- und Mandelseife, Schwämme und andere Artikel. Stand am Pfandhaus.

In der Restauration von **J. H. Pfaff** in der „Stadt Darmstadt“, Oberwebergasse No. 18, werden Abonnenten zu einem guten Mittagstisch angenommen.

1865

Ein sechs-octaviges Klavier ist zu vermieten Louisenstraße No. 17. 1867

Billiger, guter Clavierunterricht (nach Wunsch auch Theorie) wird zu ertheilen gesucht. Näheres Kapellenstraße No. 1. 1894

Häfnergasse bei Kutschere Dieß sind gute Kartoffeln zu verkaufen. 1895

Ein junges **Lamm** ist entlaufen. Man bittet Denjenigen, welchem dasselbe zugelaufen ist, solches obere Friedrichstraße No. 19 gegen eine Belohnung zurückzubringen. 1896

Verloren.

Gestern wurde von der Kirchgasse durch die Neugasse bis zur Friedrichstraße ein schwarz seidenes **Mädchen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1897

Wiesbaden, 2. Mai. Wenn die uneigennützigen und humanen Rücküchten dienende Ausübung der Kunst Dank verdient, so verdient auch gewiß das morgen Freitag den 4. Mai im Adlersaal Statt findende Concert des Orchestermitgliedes Mertz, das sein Arrangement solchen Rücküchten verdankt, die Theilnahme des Publikums und wir ermangeln nicht, hiermit auf dasselbe aufmerksam zu machen, um so mehr, als es auch in Bezug auf Kunstaenuß nicht uninteressant sein dürfte, da unter Herrn Kapellmeisters Hagen Leitung recht schäkenswerthe Kräfte mitwirken werden, als: Fr. Storch, Fr. Friedemann, die Herren Minetti, Thelen, Concertmeister Fischer, Cellist Bänder und Flötist Schulz. Wir wünschen dem Concerte um so größere Theilnahme, als durch solche einem Mitbürger und rechtschaffenen, aber durch das Schicksal gedrückten Familienvater ein wesentlicher Dienst geleistet würde.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 3. Mai, neu einstudirt: **Sie ist wahnsinnig.** Drama in 2 Akten von L. Angely. Hierauf zum Erstenmale: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von A. Glz.

Bur Unterhaltung.

Better und Bäse.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 102.)

Bestimmt verließ er den Notar und begab sich nach der Schenke, um sich dort das Herz zu erleichtern. Dort versammelten sich Sonntags alle starken Geister von Cully, welche gern ins Weinglas schauten. Aber leider waren heute nur wenige der gewohnten Stammgäste hier zu treffen, weil die Sonne nach mehreren Regentagen plötzlich wieder aus dem Gewölfe hervorgebrochen war und die Leute auf die Almen und Wälder gelockt hatte,

um das verzögerte Einheimsen des Grummets zu vollenden, was diese Freigeister am heiligen Sonntag vorzunehmen sich nicht entblödeten. Barmou traf daher in der Schenke nur einige unheilbare Trunkenbolde und abgestumpfte Säufer, welche ihm weder Gesellschaft leisten noch zu Zuhörern dienen konnten. Nachdem er vergebens einige Stunden gewartet, entschloß er sich, nach les Morneur zurückzufahren, ärgerlich über die ganze Welt und mit keiner andern Wahl, als gleichfalls seine Sense zu nehmen und nach den Bergwiesen hinaufzugehen. Je weiter er aber nach oben kam, desto mehr bedeckten sich die Berggipfel mit Wolken, die rasch wie Nebelawinen an den Gehängen herunterstiegen. Der Himmel überzog sich immer mehr mit Gewölke, bis er jenes eintönige Grau annahm, das nichts den vrouaret*) begleitet; ein feiner dichter Regen rasselte bereits plätschernd auf die großen Blätter der Nussbäume hernieder. Der Bauer begriff, daß es heute mit dem Nachheuen nichts sey und er vergebens zu François und Lise in die Berge hinaufsteigen würde.

Es blieb ihm also nichts übrig, als nach Hause zu gehen, wozu sich aber Barmou nur unwillig und mit dumpfem Groll entschloß. Durch sein Soldatenleben in der Kaserne hatte er die Freude am Hauswesen und den Sinn für die trauliche Häuslichkeit verloren, und als er, durch eine unerwartete Erbschaft, sich plötzlich zum Besitzer von les Morneur gemacht sah, hatte er dort weder einen Familienkreis noch häusliche Freuden gefunden, die ihn hätten umwandeln oder dort zurückhalten können. Ja die Anwesenheit der alten, fränklichen, ganz der Welt abgestorbenen und wahrhaft gottesfürchtigen Mühme Isabeau hatte ihn eher von dort weggetrieben. Er war daher gewöhnt, sich seine Zersetzung auswärts zu suchen. Er hatte in Wirklichkeit auch nicht Das, was eigentlich eine Wohnung bildet, d. h. einen geliebten Mittelpunkt, wo sich die Gemüther vereinigen können, an welchen sich alle Familienfreuden und traulichen Erinnerungen knüpfen, und welchen jener unaussprechlich-trauliche Reiz des Familienlebens umschwebt. Für ihn war das Haus in Morneur nur Refektorium, Nachtlager und Werkstatt, wo er außer den Stunden der Arbeit und der Ruhe nur Langeweile fand. Daher hatte er schon seit vielen Jahren auch nicht einen einzigen freien Tag freiwillig dort zugebracht. Um so weniger wußte er, womit er heute den langen Nachmittag und Abend zu Hause zubringen sollte.

Nach Art aller mürrischen Leute grübelte Barmou nun instinktmäßig nach irgend einer stichhaltigen Ursache für seine schlechte Laune. Er hatte seine ersten Obstgärten errichtet, und sein Auge durchstöberte jedes Winkelchen, in der Hoffnung, hier eine Spur von einer Vergesslichkeit oder Verwahrlosung zu finden, über welche er Rechenschaft begehrn könnte. Der innere Sturm, der in ihm gährte, verlangte nur eine Gelegenheit zum Ausbruch, was für Meister Jacques zugleich ein Trost und eine Beschäftigung gewesen wäre; allein sein Unstern schien ihn bis auf's Neuerste zu versuchen. Hecken und Jäume waren in gutem Stand, die jungen Bäume gut gestützt, die Böschungen so sorgsam abgemäht, daß man den Boden für einen grünen Teppich halten konnte. Dennoch erinnerte er sich einiger Beschädigungen und Erdrutschs in der kleinen Klinge**), die an seine Wiesen stieß, und er machte einen Umweg nach jener Seite hin, überzeugt, daß noch Nichts hätte wieder hergestellt werden können.

(Fortf. folgt.)

*) Nordwind mit starkem Regen.

**) vaut, im Schwäbischen Klinge, ein kleines, schmales, von einem Bachlein bewässertes Thal.

